



Schwäbischer Albverein

Ortsgruppe Sigmaringendorf

www.albverein-sigmaringendorf.de

17. Dorfer Rübengeisteraktion fand großen Anklang 120 Kinder schnitzten einen Rübengeist

Ende Herbst, nach der Erntezeit, kehrt traditionell Ruhe auf den Feldern ein. Für viele Tagelöhner bedeutete das vor allem eins: Armut und Hunger. Arme Kinder stahlen in ihrer Not Rüben von den Feldern, um aus ihnen Runkelrüben-Suppe zu zubereiten. In das Äußere schnitzten sie Gesichter, die von einer Kerze erhellt wurden. Damit zogen sie los, um in der Nachbarschaft Aufsehen zu erregen und um Lebensmittel zu betteln. Man glaubte, dass der Lichterbrauch böse Geister vertreiben würde. Noch in den fünfziger Jahren gab es Umzüge mit Rüben, die aber bald durch die weicheren Kürbisse ersetzt wurden. Der Brauch diente in dieser Zeit auch nicht mehr zum Betteln, sondern als Spaß für die Kinder. Heute erleben alte Traditionen jedoch einen zweiten Frühling. Und so kehrten auch die Rübengeister im Dorf beim Schwäbischen Albverein wieder zurück. Bereits zum 17. Mal wurde die beliebte Rübengeisteraktion auf dem Platz vor dem Kleintiergehege gestartet. Wolfgang Metzger hatte wieder 120 Rüben von der Alb aus Egelfingen besorgt. Bereits vor Beginn um 17.00 Uhr, zogen ganze Familien mit den Kindern und Kinderwagen zum Gelände. Der Run auf die schönsten Rüben begann. Es wurde gewerkelt, ausgehöhlt was das Zeug hielt. Alle 120 Rüben waren vergriffen. Natürlich mussten die Mamas, Papas, Omas und Opas den Kleinen zur Seite stehen.



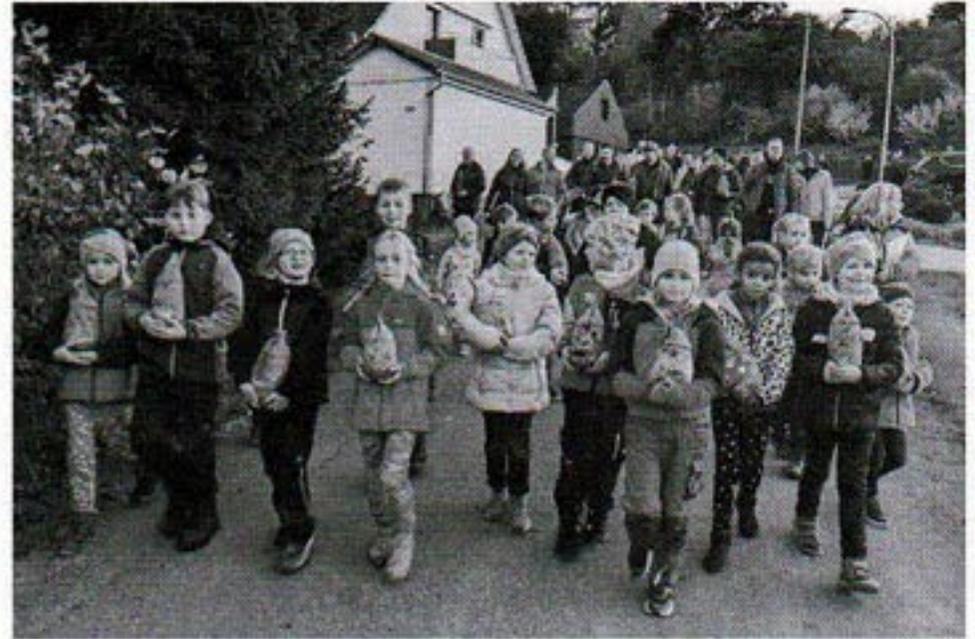
Die ganzen Familien schnitzten gemeinsam die Rüben

Sichtlich stolz präsentieren sie dann ihre schaurigen Gestalten, als Oberrübengeist Wolfgang Metzger mit den Kindern Rübengeistersprüche einübte. Als es dunkel wurde zog man in einer großen Karawane Richtung Dorf.

Der Rübengeisterumzug startete ins Dorf hinunter

Bei Familie Gasser angekommen, sah man schon von Weitem die Lichter ums Haus und ein Lagerfeuer lud zum Verweilen ein. Die Kinder hatten aber nur ein Ziel: Wer darf heute an der Türe klingeln? Die Türe ging auf und der Rübengeisterspruch ertönte aus über 100 Kehlen: „Wir sind die Rübengeister...“ Nach dem zweiten Spruch gab es dann auch das erwartete Süße. Weiter über die Donaubrücke zum Häldele, war die zweite Station wieder bei Familie Michaela Lang. Auch hier schallte es wie im Chor, auch dort gab es für die Kinder die selbst gebastelten Wundertüten, die die Kinderherzen höherschlagen ließen. Danach drängten alle in die

Scheune, wo es die obligatorische Wurst im Wecken und frischen Apfelsaft zu trinken gab. Wolfgang Metzger dankte allen Helfern vom Albverein, den beiden Gast-Familien und allen Kindern für ihr Kommen.



Demnächst gibt es Fotos auf der Home-Page unter:
[www: schwaebischer-albverein-sigmaringendorf.de](http://www.schwaebischer-albverein-sigmaringendorf.de) zu sehen.

Wolfgang Metzger für den
Schwäbischer Albverein Sigmaringendorf

Mitteilungsblatt
der Gemeinde
Sigmaringendorf